



Bayer Beistandskasse

Geschäftsbericht 2019



Bayer Beistandskasse Leverkusen

Geschäftsbericht 2019

Auf einen Blick

	2019	2018	2017
Mitgliederbestand			
Mitglieder	70.641	72.929	75.167
Sterbefälle	2.414	2.414	2.359
Kindersterbefälle	1	0	0
Daten zur Bilanz (in Euro)			
Kapitalanlagen	219.537.540	216.241.490	216.660.428
Bilanzsumme	222.100.290	221.594.633	221.400.487
Deckungsrückstellung (lt. Versicherungsmathematischem Gutachten)	211.165.643	209.081.403	208.714.565
Daten zur GuV-Rechnung (in Euro)			
Beiträge	4.630.222	4.930.687	5.165.364
Zahlungen für Versicherungsfälle*	11.262.499	11.408.815	10.962.578
davon Kindersterbegelder	1.776	0	0
Erträge	13.909.642	13.595.169	14.275.448
Aufwendungen	13.669.006	13.461.127	13.186.432
Versicherungssumme	349.694.340	357.204.518	367.354.896

* inklusive Austrittsvergütungen



Inhalt

	Seite
Lagebericht	5
– Politisches und gesetzgeberisches Umfeld	5
– Wesentliche Aktivitäten	5
Allgemeines	6
– Geschäftsumfang	6
Versichertenbestand	6
– Bestand	6
– Beiträge und Sterbegeldzahlungen	7
Kapitalanlagen	8
– Marktentwicklung	8
– Kapitalanlagen	12
– Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage	13
– Ausübung von Aktionärsrechten (ARUG II)	14
– Finanz- und Ertragslage	14
Versicherungstechnische Prüfung	15
– Deckungsrückstellung	15
– Verlustrücklage	15
– Überschussbeteiligung	15
Risikomanagement	15
Chancen und Risiken	16
Ausblick	17
Jahresabschluss	18
– Bilanz	18
– Gewinn- und Verlustrechnung	20
– Anhang	21
– Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	21
– Zeitwert der Kapitalanlagen	23
– Erläuterungen zur Bilanz	24
– Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	28
– Vorgänge von besonderer Bedeutung	30
– Organe der Kasse und Kassenämter	32
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	34
Bericht des Aufsichtsrates	38



Lagebericht

Politisches und gesetzgeberisches Umfeld

Die Bayer Beistandskasse ist als deutsches Versicherungsunternehmen in einem Umfeld tätig, das durch zahlreiche politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen beeinflusst wird. Dieses Umfeld wird auch weiterhin durch die anhaltende Niedrigzinsphase sowie durch einen stark regulierten Markt geprägt. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten versucht die Bayer Beistandskasse durch geeignete Maßnahmen zum Wohle ihrer Versicherten anfallende Kosten zu optimieren. Positiv zu bewerten ist, dass die Anforderungen der Richtlinie 2009/138/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 betreffend die Aufnahme und Ausübung der Versicherungs- und der Rückversicherungstätigkeit (Solvabilität II-/ Solvency II-Richtlinie) auf die Bayer Beistandskasse auch weiterhin keine Anwendung finden.

Wesentliche Aktivitäten

Auch im Laufe des Jahres 2019 wurde die Kapitalanlagestrategie der Bayer Beistandskasse hinsichtlich der Eignung zur Finanzierung der zugesagten Leistungen turnusmäßig überprüft. Diese Asset-Liability-Management-(ALM)-Untersuchung ergab keinen signifikanten Strategiewechsel. Von daher wurde die vergleichsweise konservative Kapitalanlagestrategie der Bayer Beistandskasse weiter konsequent fortgeführt.

Übersicht 1: **Bewegung des Bestandes an Sterbegeldversicherungen im Geschäftsjahr**

	Anzahl der Mitglieder	Versicherungssumme in Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	72.929	357.204.518,29
II. Zugang während des Geschäftsjahres:		
1. Eintritte	226	1.070.500,00
2. sonstiger Zugang (Erhöhungen der Versicherungssummen)		38.250,00
3. sonstiger Zugang (Überschussverteilung)		2.871.368,47
4. Bestandskorrekturen*		8,59
5. gesamter Zugang	226	3.980.127,06
III. Abgang während des Geschäftsjahres:		
1. Tod	2.414	11.025.020,58
2. Austritte	100	465.285,12
3. gesamter Abgang	2.514	11.490.305,70
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	70.641	349.694.339,65
davon beitragsfreie Versicherungen	8.788	38.432.874,16

* Saldo aus Änderungen der Sterbegeldansprüche infolge Geburtsjahrberichtigungen, Korrekturen aus der Überschussverteilung (Bonus)

Allgemeines

Geschäftsumfang

Die Bayer Beistandskasse ist ein kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes mit Sitz in Leverkusen. Die Kasse betreibt eine Sterbegeldversicherung als selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft. Sie gewährt den Hinterbliebenen beim Tode ihrer Mitglieder ein Sterbegeld nach Maßgabe der Satzung. Das Vermögen und die Einkünfte dienen ausschließlich und unmittelbar diesem Zweck.

Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte, ohne dass die Versicherungsnehmer Mitglieder geworden sind, sowie versicherungsfremde Geschäfte wurden nicht getätigt.

Die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Aufgaben werden durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bayer-Konzerns wahrgenommen. Die hiermit verbundenen Personal- und Sachkosten werden auf Grund von Funktionsausgliederungsverträgen der Bayer Beistandskasse belastet.

Sämtliche Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates nehmen ihr Amt ehrenamtlich wahr.

Versichertenbestand

Bestand

Die Entwicklung des Mitgliederbestandes entsprach im Jahr 2019 dem Trend der Vorjahre und reduzierte sich von 72.929 Mitgliedern um 2.288 Mitglieder auf 70.641 Mitglieder.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind 226 Personen der Beistandskasse beigetreten. Demgegenüber stehen 2.414 Sterbefälle sowie 100 Mitglieder, die durch Austritt ausgeschieden sind.

Entwicklung Mitgliederbestand / Altersschichtung

Alter	2019 Anzahl	2018 Anzahl	2017 Anzahl	2016 Anzahl	2015 Anzahl
14 – 30	1.414	1.426	1.414	1.397	1.336
31 – 50	4.336	5.034	5.806	6.727	7.839
51 – 70	28.052	29.203	30.118	30.991	31.387
71 – 84	28.051	29.178	30.140	30.850	31.812
über 85	8.788	8.088	7.689	7.470	7.161
Summe	70.641	72.929	75.167	77.435	79.535



Beiträge und Sterbegeldzahlungen

Entsprechend dem abnehmenden Mitgliederbestand sind die Beitragseinnahmen um rund 300.000 Euro auf 4.630.221,74 Euro gesunken.

In den letzten fünf Jahren hat die Kasse folgende Mitgliedsbeiträge vereinnahmt:

Jahr	Beitrag in Euro
2019	4.630.222
2018	4.930.687
2017	5.165.364
2016	5.361.412
2015	5.570.096

Im gleichen Zeitraum wurden die nachfolgenden Sterbegelder gezahlt:

Jahr	Zahlungen in Euro
2019	10.848.486
2018	10.975.269
2017	10.384.141
2016	9.867.338
2015	10.160.481

Kapitalanlagen

Marktentwicklung

Auch 2019 konnte die Konjunktur global ihren Wachstumspfad insgesamt fortsetzen, wenngleich in den meisten großen Wirtschaftsräumen mit etwas verminderter Dynamik. In den großen entwickelten Ökonomien blieben die meisten Zentralbanken im Wesentlichen bei ihrer expansiven Leitzinspolitik, um auch weiterhin wachstumsgenerierende wirtschaftliche Aktivitäten zu stützen und zu fördern oder wenigstens diese nicht einzudämmen. Die amerikanische Zentralbank änderte im Vergleich zum Vorjahr ihren geldpolitischen Kurs und senkte die US-FED Funds Rate in drei Schritten auf 1,50 % – 1,75 %. Hinsichtlich der Verschuldungssituation europäischer Staaten lässt sich berichten, dass im Laufe des Jahres 2019 auf Ebene der Eurozone insgesamt erneut eine leichte Verbesserung eingetreten ist, wozu Deutschland wiederum einen nennenswerten Beitrag leistete. Dagegen bauten Frankreich und Italien ihre Staatsverschuldung leicht aus. Portugal und Spanien machten weitere positive Fortschritte beim Verschuldungsabbau. Auch in Griechenland sank die Brutto-Staatsverschuldung, befindet sich allerdings immer noch auf sehr hohem Niveau. Um ein erneutes Aufflackern von Unsicherheit an den europäischen Staatsanleihemärkten zu vermeiden, muss sich der Trend zur ernsthaften Konsolidierung fortsetzen und von allen europäischen Staaten klar erkennbar getragen werden. Die Europäische Zentralbank hat ihr im Frühjahr 2015 begonnenes und gegen Ende 2018 beendetes Anleihekaufprogramm im Herbst 2019 wieder reaktiviert. Dabei ist zu berücksichtigen, dass auch vermehrt Fälligkeiten aus dem Bestand anstehen, die reinvestiert werden. Insgesamt könnte in einigen Monaten das monatliche Kaufvolumen in der Spitze 50 Mrd. Euro erreichen. In diesem Zusammenhang stellt sich natürlich auch die Frage, welche weiteren Auswirkungen dies für langfristige Renditen haben wird. Seit Anfang 2015 bewegte sich der europäische ifo-Index, ein wesentlicher Frühindikator für die Konjunktur in Europa, kontinuierlich innerhalb eines Bereiches, welcher auch künftig auf ein Wachstum hindeutet, geriet Anfang 2019 allerdings in negatives Terrain. Trotz einer leichten Stimmungsaufhellung im Frühjahr verschlechterte er sich im Jahresverlauf insgesamt. Damit dürfte sich das Tempo des Wirtschaftswachstums im Euroraum weiter verlangsamen. Die Arbeitslosigkeit in Europa hat im Laufe des Jahres 2019 weiter abgenommen. In vielen Ländern konnten hier erfreulicherweise weitere Verbesserungen erzielt werden. Deutschland hebt sich hier mit einer Quote von unter dreieinhalb Prozent in besonderer Weise positiv ab (Quelle: IWF). Diese ökonomischen Themen wurden 2019 erneut teilweise überlagert von internationalen politischen Entwicklungen: Handelskonflikte zwischen den Vereinigten Staaten und China bzw. Europa, Unsicherheit resultierend aus dem BREXIT-Prozess (auch nach dem formal vollzogenen Austritt Großbritanniens im Januar 2020 sind die genauen Modalitäten noch unklar), geopolitische Krisen etc. Viele dieser Unsicherheitsfaktoren bestehen leider nach wie vor und können somit in Kombination mit den heute nur schwer einzuschätzenden wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise auch künftig für erhebliche Irritationen an den Märkten sorgen. Darüber hinaus hat sich die globale Debatte über Klimarisiken und zu ergreifende Maßnahmen deutlich intensiviert, was zu erheblichen Transformationsprozessen in einigen Industrien führen dürfte.

Die konjunkturelle Dynamik in den Volkswirtschaften vieler wichtiger Schwellenländer schwächte sich 2019 ab. In Russland wuchs die Wirtschaft nach aktuellen Zahlen des Internationalen Währungsfonds (IWF) um rund 1,1 Prozent, und damit deutlich weniger stark als im Vorjahr. Hier dürften die nach wie vor gültigen Sanktionen vieler westlicher Staaten ihre



Spuren hinterlassen haben. Auch Brasilien konnte seinen moderat positiven Wachstumspfad fortsetzen, allerdings ebenfalls mit verminderter Dynamik. Dies trug dazu bei, dass auch das Gesamtwachstum der so genannten Emerging-Market-Ökonomien leicht rückläufig gewesen ist und aktuell bei rund vier Prozent liegt. Auch China musste einen Rückgang der Wachstumsrate verzeichnen – hier liegt das Wachstum bei gut sechs Prozent.

Das weltweite wirtschaftliche Wachstum 2019 sank nach derzeitigen Angaben des IWF auf rund drei Prozent. Dabei konnten die so genannten G7-Volkswirtschaften 2019 mit einem Wirtschaftswachstum von ca. 1,6 % nach rund 2,1 % im Vorjahr aufwarten. In Japan verharrte das Wachstum in etwa auf dem Vorjahresniveau und beträgt 2019 ca. 0,9 % nach rund 0,8 % im Vorjahr – das Ganze im Umfeld einer nach wie vor relativ expansiven Geldpolitik. Auch die USA zeigten laut IWF mit einem Wachstum von ca. 2,4 % gegenüber dem Vorjahresniveau von rund 2,9 % eine etwas geringere wirtschaftliche Dynamik. Weiterhin präsentierte sich der US-amerikanische Arbeitsmarkt in robuster Verfassung. Damit war eine Fortsetzung der relativ guten Verbraucherstimmung zu beobachten. Dagegen waren in der Eurozone im Jahr 2019 mit einem Wachstum von rund 1,2 % nach ca. 1,9 % im Vorjahr (lt. IWF) deutliche Anzeichen einer möglichen Abkühlung der wirtschaftlichen Dynamik zu beobachten. Diese Entwicklung ist entsprechend in den meisten großen Teilnehmerstaaten vorzufinden gewesen. So konnte Deutschland mit einem Wachstum von rund 0,5 Prozent (nach ca. 1,5 % im Vorjahr) das Wachstumstempo ebenfalls nicht aufrechterhalten. Und auch in Spanien, Frankreich, Portugal und Italien war eine rückläufige Entwicklung gegenüber dem Vorjahr zu beobachten – das Wachstum in Italien scheint sogar annähernd komplett zum Erliegen gekommen zu sein. Dagegen konnte Griechenland – zumindest auf Grund des derzeit verfügbaren Zahlenmaterials – 2019 mit einem Wachstum von ca. 2,0 % (VJ: 1,9 %) das Wachstumstempo in etwa halten. Inwieweit hier der Beginn einer nachhaltigen Verbesserung der ökonomischen Verhältnisse vorliegt, bleibt vorerst jedoch abzuwarten – insbesondere vor dem Hintergrund der bereits angesprochenen immer noch sehr ausgeprägten Verschuldungssituation. Irland trug mit einem Wachstum von 4,3 % erneut überproportional zur europäischen Entwicklung bei, jedoch ist auch hier eine Verlangsamung verglichen mit 2018 zu registrieren.

Laut Schätzungen des Internationalen Währungsfonds ist derzeit davon auszugehen, dass sich die Wachstumsraten in den kommenden Jahren in den Entwicklungs- und Schwellenländern bei knapp unter 5 % einpendeln werden, wobei die Schwellenländer in Asien (insbesondere Indien und – mit weiter leicht nachlassender Dynamik – China) hier erneut überdurchschnittliche Werte liefern dürften. Dagegen schätzt der IWF, dass sich die Staaten Lateinamerikas, obwohl sie erwartungsgemäß weiter an Fahrt gewinnen, schwächer als die Gesamtgruppe der Schwellenländer entwickeln dürften. Bei aller Unsicherheit der Prognose schätzt der IWF, dass Russland in den nächsten Jahren mit durchschnittlich knapp zwei Prozent p.a. wachsen wird. Allerdings dürfte dieser Wert auf Grund der unsicheren politischen Lage mit ganz erheblichen Unsicherheiten behaftet sein. Für die Eurozone wird erwartet, dass sie in den nächsten fünf Jahren Wachstumsraten von leicht unter 1,5 % zeigen wird. Die Gesamtheit der entwickelten Volkswirtschaften dürfte sich in diesem Zeitraum auf einem ähnlichen Pfad einpendeln, ebenso wie die USA, für die 2020 zwar noch ein Wirt-

schaftswachstum von gut zwei Prozent erwartet wird, welches sich danach aber ebenfalls trendmäßig Richtung knapp oberhalb von 1,5 % entwickeln könnte. Für Japan wird eine Stagnation des Wachstums auf Niveaus deutlich unterhalb von einem Prozent gesehen. Diese zitierten Schätzungen des IWF berücksichtigen noch nicht die dramatischen wirtschaftlichen Effekte, die sich voraussichtlich aus der Verbreitung des neuen Corona-Virus ergeben werden.

Inflation stellte in den meisten großen Volkswirtschaften auch 2019 kein nennenswertes Problem dar. In der Eurozone war eine leichte Verminderung von ca. 1,8 % auf ca. 1,2 % zu beobachten, womit sich die Eurozone wieder stärker vom Zielkorridor der EZB entfernt hat. In den Vereinigten Staaten war die Inflationsrate ebenfalls rückläufig. Hier betrug die Teuerung 1,8 % nach 2,4 % im Vorjahr. Jedoch stehen diese Teuerungsraten noch nicht im krasen Widerspruch zu den Stabilitätszielen der amerikanischen Notenbank. In Japan blieb der Inflationsdruck 2019 dagegen mit einem Wert von rund einem Prozent annähernd konstant. Nach Schätzungen des IWF dürfte sich in der Eurozone die Inflationsrate in den nächsten fünf Jahren graduell in Richtung von knapp zwei Prozent bewegen, und für die USA erwartet der IWF im gleichen Zeitraum eine Entwicklung der Inflationsrate in Richtung von rund zwei-einviertel Prozent. Für Japan prognostiziert der IWF dagegen ein Oszillieren um ein Prozent. Die Schwellenländer dürften sich (lt. IWF) bis 2024 auf ein Niveau oberhalb von vier Prozent hinbewegen. Auch für die Inflationseschätzungen des IWF gilt die Anmerkung zu den Wachstumsschätzungen entsprechend.

Nachdem der Ölpreis (der Sorte Brent) in der ersten Jahreshälfte von rund 57 USD kommend auf über 70 USD je Fass gestiegen war, kam es im Sommer zu einer fulminanten Gegenbewegung auf unter 60 USD. Er schloss am Jahresende auf einem Niveau von ca. 68 USD, und damit insgesamt deutlich höher als zu Jahresbeginn. Hier könnten geopolitische Ereignisse im Nahen und Mittleren Osten eine gewisse Rolle gespielt haben.

Prägend für die Kapitalmärkte im Jahr 2019 ist vor allen Dingen eines gewesen: In allen liquiden Anlagesegmenten konnten nennenswerte Performancebeiträge erzielt werden – sowohl bei Aktien als auch bei Renten. Beispielsweise wies der europäische Staatsanleihen-Performanceindex im Kalenderjahr eine Gesamtentwicklung von knapp sieben Prozent auf. Ein Grund für dieses Phänomen ist im Kaufprogramm der EZB zu sehen, welches per se eine gewisse Marktengung generiert. Des Weiteren könnten sich eintrübende Wachstumsaussichten und im Jahresverlauf auftretende Verunsicherungen in begrenztem Umfang positiv bemerkbar gemacht haben. Als ein Problemfeld ist der Handelskonflikt der USA mit China und der Europäischen Union zu sehen. Die großen Zentralbanken fuhren zudem einen ruhigen und insgesamt mehrheitlich expansiv ausgerichteten Kurs – die Zinssenkungen durch die FED dürften ihre Spuren im europäischen Bondmarkt hinterlassen haben. Zudem hat die EZB angesichts der Wachstums- und Inflationsaussichten Leitzinserhöhungen bis auf weiteres eine klare Absage erteilt. Sie hat vielmehr im Herbst ihr (unterbrochenes) Anleihekaufprogramm mit einem monatlichen Nettokaufvolumen von 20 Mrd. Euro wieder aufgenommen.

Zusammen mit den im EZB-Bestand nun auftretenden Fälligkeiten, die wie bereits erwähnt reinvestiert werden, dürfte dies dazu führen, dass auch bei langfristigen Anleihen ein gewisser Mindestnachfragedruck erhalten bleibt. Eine Motivation für eine Verschärfung der euro-



päischen Geldpolitik könnte sich dagegen aus einem unerwartet starken Anziehen der Inflation in Europa ergeben. Somit leisten die Zentralbanken voraussichtlich auch weiterhin insgesamt einen stützenden Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung. Die weltweite SARS-CoV-2 Pandemie wird aller Voraussicht nach zu einer weiteren drastischen Lockerung der Geld- und Fiskalpolitik führen.

Die FED hat im Laufe des Jahres die Fed Funds Rate dreimal um jeweils 25 Basispunkte auf ein Niveau von 1,50 % bis 1,75 % abgesenkt, womit sie einen nennenswerten Teil der seit 2016 vorgenommenen Zinserhöhungen wieder rückgängig machte. Mutmaßlich wollte sie damit proaktiv auf eine drohende wirtschaftliche Abkühlung reagieren. Die EZB behielt ihre faktische Nullzinspolitik bei und intensivierte ihre expansive Ausrichtung durch die bereits beschriebene Reaktivierung des Anleihekaufprogramms. Auch die japanische Zentralbank behielt ihre Leitzinsen auf dem historisch niedrigen Niveau von -0,1 % bei. Die Zentralbank in Großbritannien nahm ebenfalls keine weiteren Zinserhöhungen vor und beließ den Leitzins bei 0,75 %. Die bestehenden Unsicherheiten rund um den Prozess des BREXIT und seine Folgen könnten hier in Kombination mit einer akzeptablen Inflationsrate und einem leicht abgeschwächten Wachstum auf eher bescheidenem Niveau zu einer tendenziell abwartenden Haltung beigetragen haben.

Das Jahr 2019 kann insgesamt als ein hervorragendes Aktienjahr bezeichnet werden – und dies trotz sich eintrübender Konjunkturaussichten. Augenscheinlich schienen Anleger auf Grund der Renditeentwicklung an den Märkten für festverzinsliche Wertpapiere nur wenig Alternativen zu Dividentiteln gesehen zu haben. So stieg der DJ Euro-Stoxx50 (Kursindex) im Laufe des Jahres um rund 25 %, was einem Gesamtreturn (inklusive Dividenden) von rund 28 % entsprach. Auch der japanische Markt konnte 2019 deutlich zulegen: Der Nikkei zeigte über das Gesamtjahr eine Kursentwicklung von rund 18 %. Der amerikanische S+P 500 (Kursindex) entwickelte sich noch etwas besser, hier stand am Ende eine Kursperformance von ca. 29 % zu Buche. Im Gesamtjahr 2019 konnte dieser Index eine Gesamtperformance (inkl. Dividenden) von knapp 31 % aufweisen. Ein großer Anteil dieser Entwicklungen vollzog sich allein in den ersten vier Monaten.

Auch die europäischen Rentenmärkte zeigten 2019 insgesamt eine sehr starke Performance. Europäische Unternehmensanleihen lieferten beispielsweise einen Total Return von ca. 6,3 %. Auch europäische Staatsanleihen konnten im Jahr 2019 einen positiven Performancebeitrag liefern und erreichten eine Gesamtperformance von rund sieben Prozent. Demgegenüber entwickelten sich deutsche Staatsanleihen 2019 deutlich schlechter: aber auch hier konnten Investoren immerhin eine positive Gesamtperformance verbuchen.

Das Investmentjahr 2019 stellte im Segment Immobilien mit einem Transaktionsvolumen von rund 73,4 Mrd. Euro (VJ: 61,5 Mrd. Euro) erneut ein Rekordjahr dar. Nach mehreren guten Jahren mit jeweils deutlich über 50 Mrd. Euro Transaktionsvolumen wurde 2019 sogar die 70-Mrd.-Euro-Schwelle durchbrochen und ein neues Allzeithoch aufgestellt. Maßgeblicher Treiber waren mit einem Transaktionsvolumen von rd. 51,39 Mrd. Euro (VJ 46,03 Mrd. Euro; rund +11,6 %) Transaktionen mit Einzelobjekten. Portfolioverkäufe konnten mit einem Volumen von 22,0 Mrd. Euro ebenfalls das Niveau des Vorjahres (15,5 Mrd. Euro; rund +41,9 %) deutlich übertreffen. Mit rund 38,7 Mrd. Euro stellten Büroimmobilien erneut die wichtigste

Assetklasse dar und trugen 53 % zum gewerblichen Investmentumsatz bei. Alleine im dreistelligen Millionenbereich wurden 70 Einzeltransaktionen registriert. Somit prägten großvolumige Transaktionen wiederum das Marktgeschehen in überproportionaler Weise (Quelle: BNP Paribas Real Estate). Auch 2019 blieb der Trend hin zu Immobilieninvestments auf Grund eines wenig attraktiven Renditeumfelds im festverzinslichen Bereich ungebrochen. An die Spitze der Investorengruppen setzten sich erneut Spezialfonds, gefolgt von Investment/Asset Managern und Immobilien AGs/REITs. Der Anteil deutscher Anleger blieb 2019 mit einem Anteil von rund 59 % in etwa konstant (Quelle: BNP Paribas Real Estate). An den Top 7-Standorten (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München und Stuttgart) stieg die Durchschnitts-Spitzen-Büromiete 2019 um rund 9 % gegenüber dem Vorjahr auf 33,04 Euro/m², die Durchschnittsmiete stieg um rund 10 % gegenüber dem Vorjahr auf 18,94 Euro/m². Der Büroleerstand sank im Durchschnitt in den Top 7-Standorten auf 3,1 % (VJ: 3,6 %) der Büroflächen (Quelle: Savills). Die Spitzen-Nettoanfangsrenditen an diesen Standorten sanken 2019 erneut gegenüber 2018 und liegen bei Werten zwischen 2,6 % und 3,0 % (Quelle: BNP Paribas Real Estate). Der Wohnimmobilienmarkt steigerte sich 2019 ebenfalls und erreichte ein Transaktionsvolumen von rund 19,5 Mrd. Euro (VJ: 15,1 Mrd. Euro). Gegenüber dem Vorjahr haben Transaktionen im dreistelligen Millionenbereich deutlich zugelegt, so dass sie mit 63 % für einen Großteil dieses Resultats verantwortlich zeichnen. Der Wohn-Investmentmarkt wurde erneut durch deutsche Investoren (zu rund 91,5 %) geprägt. Die stärkste Käufergruppe bildeten Spezialfonds, gefolgt von Immobilien AGs/REITs und Offenen Fonds (Quelle: BNP Paribas Real Estate). Auch längerfristig sollten Wohninvestments weiterhin auf Grund einer teilweise recht großen Nachfrage eine interessante Anlagemöglichkeit bieten.

Der Euro ist im Laufe des Jahres 2019 insgesamt gegenüber dem Dollar geringfügig schwächer geworden. So lag sein Kurs gegenüber dem US-Dollar zu Jahresbeginn bei 1,15 und zu Jahresende bei 1,12. Auch gegenüber dem Yen hat der Euro im Jahresverlauf Boden verloren und schloss mit einem Wert von ca. 122 am Jahresende nach rund 126 zu Jahresbeginn. Auch gegenüber dem britischen Pfund gab der Euro nach: Er notierte am Jahresende mit ca. 0,85 etwas unterhalb des Niveaus zu Jahresbeginn (ca. 0,90). Die künftige Entwicklung des Pfundes gegenüber dem Euro dürfte von dem konkreten Ergebnis der Verhandlungen zwischen Großbritannien und der Europäischen Union im Hinblick auf ein mögliches Freihandelsabkommen abhängen.

Kapitalanlagen

Im Laufe des Jahres 2019 haben sich die Kapitalanlagen der Kasse von 216,2 Mio. Euro auf 219,5 Mio. Euro erhöht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr stand weiterhin die möglichst risikoarme Erwirtschaftung des Rechnungszinses zuzüglich einer Marge zum Aufbau von Risikotragfähigkeit im Zentrum der Überlegungen. Im Jahre 2019 gab es eine Fälligkeit im Namenstitel-Direktbestand in Höhe von nominal 5,0 Mio. Euro. Neuinvestitionen im Bereich der Namenstitel wurden im Geschäftsjahr nicht getätigt. Das Gesamtvolumen an Namenstiteln beläuft sich zurzeit auf 103,0 Mio. Euro, das entspricht ca. 46,9 % der Kapitalanlagen.



Im Spezialfonds erfolgte eine Ausschüttung in Höhe von 3,5 Mio. Euro (Vorjahr 2,7 Mio. Euro), verbunden mit einer Wiederanlage in annähernd gleicher Höhe. Der Rententeil des Spezialfonds besteht zu ca. zwei Dritteln aus europäischen Staatsanleihen und zu ca. einem Drittel aus in Euro denominierten Unternehmensanleihen guter Kreditqualität (d.h. Investment-Grade). Mit einem Buchwert von 100,9 Mio. Euro macht der Fonds rund 46,0 % der Kapitalanlagen aus.

Die Beistandskasse hat 2018 0,5 Mio. Euro an einem Immobilien-Spezial-AIF gezeichnet, welcher in Wohnimmobilien innerhalb Westeuropas investieren soll. Davon wurden im Berichtsjahr weitere rund 51.000 Euro abgerufen (Anteil an den Kapitalanlagen 0,1 %). Damit beträgt der gesamte Marktwert dieses Engagements aktuell rund 199.000 Euro. Das restliche gezeichnete Volumen wird während der Investitionsphase des Fonds nach und nach abgerufen werden.

Der Buchwert der Grundstücke und Bauten im Anlagevermögen der Bayer Beistandskasse beläuft sich auf rund 10,4 Mio. Euro, das entspricht ca. 4,7 % der Kapitalanlagen.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2019 gab es keine Einlagen bei Kreditinstituten. Dafür wurden als Ersatz für Liquidität rund 5 Mio. Euro temporär in einen Geldmarktfonds investiert. Das entspricht ca. 2,3 % der Kapitalanlagen.

Potenziellen Risiken versucht die Bayer Beistandskasse durch einen Risikobudgetierungsprozess entgegenzuwirken. Das bedeutet, dass risikoreichere Kapitalanlagen lediglich in einem Umfang beigemischt werden, in welchem vorhandene Risikopolster zur Verfügung stehen. Für solche Anlagen innerhalb des Portfolios wird die Einhaltung der zugeordneten Risikobudgets laufend überwacht und durch geeignete Sicherungsstrategien sichergestellt. Die Kasse wird ihre Anlagestrategien im Hinblick auf ihre Eignung zur Finanzierung der Leistungen regelmäßig überprüfen.

Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage

Unsere Kapitalanlage erfolgt gemäß den geltenden Gesetzen und Richtlinien. Sie ist insbesondere an die Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) gebunden. Ziel ist es, den durchschnittlichen Rechnungszins unter Inkaufnahme möglichst geringer Risiken für unsere Versicherungsnehmer nachhaltig zu erwirtschaften. Aus diesem Grunde wird in den riskanteren Anlagesegmenten, insbesondere Aktien, überwiegend ein streng risikokontrollierter und risikobudgetierter Ansatz verfolgt, welcher umso besser gelingt, je mehr sich das Portfolio von der Zusammensetzung her an liquiden Marktindizes ausrichtet. Ethische, soziale und ökologische Belange finden zum einen insofern Berücksichtigung, als die Bayer Beistandskasse alle gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien selbstverständlich strikt beachtet. Zum anderen hat die Kasse im Jahr 2014 ein internes Papier erstellt und verabschiedet, in dem konkrete Verhaltensweisen niedergelegt worden sind, welche sie in Bezug auf die Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage umsetzt. Dieses Papier orientiert sich zusätzlich an den UNPRI-Prinzipien (United Nations-supported Principles for Responsible Investment). Eine Eins-zu-Eins-Übernahme der UNPRI-

Prinzipien ist aus Gründen der Praktikabilität und aus den bereits oben erläuterten Zusammenhängen jedoch nicht erfolgt. Da die Kasse die meisten dieser Verhaltensweisen bereits in der Vergangenheit beachtet hat, hat sich hieraus keine signifikante Änderung der Kapitalanlagestrategie ergeben. Grundsätzlich sind Nachhaltigkeitsgesichtspunkte (ESG) bei allen einzugehenden Investments ein Entscheidungskriterium – neben anderen. Sie stellen damit kein alleine dominierendes Kriterium dar. Die Bayer Beistandskasse hat konkrete vermögenssegmentspezifische Kriterien und Vorgehensweisen definiert, mit denen Nachhaltigkeit in dem jeweiligen Segment konkret verankert werden soll.

Ausübung von Aktionärsrechten (ARUG II)

Im Dezember 2019 erfolgte die Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) in nationales Recht. Kern der Neuregelungen ist die Erweiterung der Mitwirkungsrechte von Aktionären bei börsennotierten Gesellschaften. Für institutionelle Anleger und Vermögensverwalter ergeben sich daraus umfangreiche neue Transparenz- und Offenbarungspflichten in Bezug auf die Ausübung ihrer Aktionärsrechte bei börsennotierten Aktiengesellschaften. Die Bayer Beistandskasse hält Aktien börsennotierter Gesellschaften ausschließlich indirekt über Anteile an Investmentvermögen. Die Ausübung der Aktionärsrechte für die indirekt gehaltenen Aktien erfolgt vollumfänglich und selbstständig durch die jeweilige Fondsgesellschaft. Derzeit hält nur der Investmentfonds DWS AVD 2 Aktien börsennotierter Gesellschaften. Die Stimmrechtsvertretung durch die Fondsgesellschaft DWS Investment GmbH erfolgt nach der „Corporate Governance and Proxy Voting Policy“ – diese steht im Einklang mit der Anlagephilosophie der Bayer Beistandskasse.

Die Richtlinien zur Stimmrechtsausübung der DWS Investment GmbH können derzeit eingesehen werden unter: <https://www.dws.de/das-unternehmen/corporate-governance>.

Finanz- und Ertragslage

Die Einnahmen der Bayer Beistandskasse setzen sich im Wesentlichen zusammen aus den Beiträgen der Mitglieder sowie den Erträgen des Kassenvermögens. Die Beitragseinnahmen beliefen sich auf rund 4,6 Mio. Euro (Vorjahr: 4,9 Mio. Euro). Die Kapitalerträge erhöhten sich leicht gegenüber dem Vorjahr von rund 8,7 Mio. Euro auf rund 9,3 Mio. Euro.

Den Erträgen standen als bedeutende Aufwandspositionen die Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie die Zuführungen zum Ausgleichsposten gegenüber.

Das Kapitalanlageergebnis, ausgedrückt in der Nettoverzinsung der gesamten Kapitalanlagen der Bayer Beistandskasse, beträgt 3,8 %.

Einzelheiten zum Jahresabschluss sind der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen. Sie werden im Anhang näher erläutert.



Versicherungstechnische Prüfung

Deckungsrückstellung

Die nach der Satzung turnusgemäß alle drei Jahre durchzuführende versicherungstechnische Prüfung wurde für den Zeitraum 01.01.2016 bis 31.12.2018 vom Verantwortlichen Aktuar der Kasse, Dr. Georg Thurnes, München, durchgeführt. Die ordnungsgemäße Ermittlung der Deckungsrückstellung wurde zum 31.12.2018 vom Verantwortlichen Aktuar Dr. Georg Thurnes testiert.

Die nächste versicherungsmathematische Prüfung der Deckungsrückstellung ist turnusgemäß zum 31. Dezember 2021 durchzuführen.

Verlustrücklage

Die Verlustrücklage gemäß §§ 219 Abs. 1, 212 Abs. 1 und § 193 VAG beträgt zum Bilanzstichtag 8.897.622,39 Euro. Damit werden die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich der Bedeckung der Solvabilitätsspanne zu 100 % erfüllt.

Überschussbeteiligung

Turnusgemäß ist die Überschussbeteiligung im Jahre 2022 durch die Mitgliederversammlung zu beschließen.

Risikomanagement

Die Bayer Beistandskasse verfügt über einen ganzheitlichen Risikomanagementansatz. Dieser wurde vor dem Hintergrund gesetzlicher Bestimmungen (§§ 23 und 26 VAG) sowie aufsichtsrechtlicher Bestimmungen, insbesondere Rundschreiben R 11/2017 und R 11/2010 der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht „Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA)“, implementiert. Die Risikoidentifikation und Risikobewertung in der Bayer Beistandskasse wird in Form eines regelmäßig zu aktualisierenden Risikohandbuchs von den einzelnen Abteilungen vorgenommen. Die im Risikohandbuch vorgenommenen Risikoidentifikationen und -bewertungen werden in regelmäßigen Vorstandsterminen vom Gesamtvorstand behandelt. Die Gesamt-Risikosteuerung liegt somit im Verantwortungsbereich des Gesamtvorstands der Kasse. Wesentliche Elemente der laufenden Risikoanalyse und -überwachung sind in einer zeitnahen Bewertung der individuellen Kapitalanlageengagements sowie in verschiedenen eingesetzten quantitativ und qualitativ ausgerichteten Risikoanalysetools (z. B. Stress-Szenario-Analysen, Hochrechnungen und Prognoserechnungen, Analyse gesetzlicher Rahmenbedingungen und potenzieller Änderungen) zu sehen. In den Stress-Szenario-Analysen wird insbesondere die Reaktion des Anlageportfolios auf Schocks in Zins- und Aktienmärkten simuliert. Geeignete Analysefunktionalitäten und effiziente Informationsinstrumentarien schaffen eine Grundlage dafür, dass die

Bayer Beistandskasse kurzfristig und flexibel auf jeweils aktuelle Entwicklungen (insbesondere in den Kapitalmärkten) reagieren und entsprechend Maßnahmen, insbesondere eine kontinuierliche Anpassung des Anlageportfolios unter rendite- und risikoorientierten Gesichtspunkten, ergreifen kann. Darüber hinaus werden im Anlagemanagement im Rahmen einer auf Risikokontrolle basierenden Anlagephilosophie, welche an der jeweils vorliegenden Risikotragfähigkeit des Unternehmens ausgerichtet ist, Sicherungsstrategien bei Aktien eingesetzt. Mittels jährlich durchgeführter Asset-Liability-Management-Untersuchungen wird die jeweils gültige Anlagestrategie mindestens einmal jährlich überprüft. Signifikante Änderungen hinsichtlich der Risiken innerhalb des Versichertenbestandes oder hinsichtlich der vorherrschenden Kapitalmarktbedingungen können so nötigenfalls zu einer Anpassung der Anlagestrategie führen.

Chancen und Risiken

Chancen für die Entwicklung der Kasse sind insbesondere in einer positiven Entwicklung der europäischen und amerikanischen Aktienmärkte, der europäischen Rentenmärkte sowie spezieller deutscher Immobilienmarktsegmente zu sehen. Hinsichtlich fällig werdender festverzinslicher Wertpapiere und zur Neuanlage anstehender Beträge aus Zahlungszuflüssen wirken sich steigende Kapitalmarktzinsen positiv aus, wengleich hierdurch vorhandene Stille Reserven bei noch nicht fälligen Wertpapieren vermindert werden bzw. Stille Lasten entstehen oder ausgeweitet werden können bzw. sich bei zu Zeitwerten in die Bilanz eingehenden Papieren der anzurechnende Wert entsprechend reduzieren kann (Fonds). Umgekehrt führen fallende Zinsen bei fällig werdenden Papieren zu schlechteren Wiederanlagebedingungen bzw. bei neu anzulegender Liquidität zu verschlechterten Neuanlagezinsen. Diesem Risiko versucht die Bayer Beistandskasse durch ein möglichst ausgeglichenes Fälligkeitsprofil insbesondere im Namenstitelbestand – auch nach Berücksichtigung etwaig bestehender Emittenten-Kündigungsrechte – zu begegnen. Gleichfalls können die Marktwerte festverzinslicher Wertpapiere schwanken, sollte sich die Einschätzung der Kreditqualität des Emittenten (bzw. Garantiegebers) im Markt verändern. Dies kann im ungünstigsten Fall zu einem Totalausfall führen. Deshalb stellt Kreditqualität ein nennenswertes Kriterium bei Anlageentscheidungen in diesem Segment dar. Der Schwerpunkt unseres Namenstitel-Portfolios liegt daher in Papieren sehr hoher Kreditqualität. Hierunter fallen insbesondere Schuldverschreibungen der Öffentlichen Hand (Bund, Bundesländer) bzw. von diesen Einrichtungen garantierter Emittenten, besicherte Titel (z. B. Pfandbriefe) oder Titel, die (ursprünglich) mit einem besonderen Anlegerschutz (z. B. Einlagensicherung) ausgestattet sind. Bei Inhabertiteln beschränkt sich die Kasse grundsätzlich auf Papiere mit einer im Investmentgrade-Bereich anzusiedelnden Kreditqualität. In Abhängigkeit von Bewegungen des jeweils relevanten Marktzinses können sich hier Kursschwankungen ergeben, die unter Umständen Wertberichtigungen nach sich ziehen können. Selbstverständlich kann die Kasse einem Marktrisiko aus Immobilien und einem Kursrisiko aus Aktien ausgesetzt sein. Letzterem begegnet die Bayer Beistandskasse durch die Anwendung von Sicherungsstrategien, welche eventuell entstehende Kursverluste auf ein vorab definiertes Höchstmaß begrenzen.



Verluste in Kapitalmärkten können, ebenso wie über lange Zeiträume hinweg sinkende bzw. sehr tiefe Wiederanlagezinsen (lange anhaltendes Niedrigzinsumfeld), theoretisch dazu führen, dass weniger Erträge für die Überschussbeteiligung der Versicherten zur Verfügung stehen und die Erwirtschaftung der zugesagten Leistungen schwieriger bzw. unsicherer wird.

Potenziellen Risiken versucht die Bayer Beistandskasse durch ein striktes Downside-Risiko-Management zu begegnen.

Zusätzliche Risiken bestehen in einer erhöhten Sterblichkeit des Bestandes, erhöhten Kosten sowie einer Erhöhung der Anzahl an Austritten, welche im Extremfall dazu führen könnte, dass bestehende Kapitalanlagen vorzeitig und ggf. auf ungünstigen Niveaus aufgelöst werden müssen.

Ausblick

Resultierend aus den 2019 angestellten Asset-Liability-Management-Überlegungen (welche turnusgemäß einmal jährlich erfolgen) hat die Bayer Beistandskasse ihre strategische Asset-Allokation im Wesentlichen (d.h. von geringfügigen Feinadjustierungen abgesehen) unverändert gelassen. Dies führt zu der konsequenten Fortsetzung der relativ defensiven Anlagestrategie, bei welcher die Risikokontrolle nach wie vor im Fokus steht. Das Hauptaugenmerk wird auch weiterhin in erster Linie auf einem disziplinierten Downside-Risiko-Management basieren und erst in zweiter Linie auf der Renditeoptimierung unter Beachtung der jeweils gegebenen Risikotragfähigkeit der Kasse. Aus diesem Grunde bilden insbesondere Anlagen im festverzinslichen Bereich von sehr guter Bonität den Investmentschwerpunkt. Die Bayer Beistandskasse wird auch in Zukunft die strategische Eignung ihrer Asset-Allokation regelmäßig überprüfen.

Die aktuelle Covid-19 Situation wird auf die Geschäftsprozesse der Kasse nur geringe Auswirkungen haben, da das vorgehaltene und getestete Business-Continuity-Management (BCM) konsequent umgesetzt wurde, so dass alle relevanten Geschäftsprozesse weitestmöglich aufrecht erhalten werden. Aufgrund der relativ geringen Aktienquote im Kapitalanlageportfolio könnten die aktuellen Verwerfungen an den Aktienmärkten für die Kasse relativ moderate Performance-Auswirkungen haben, welche jedoch dem Umfange nach durch die vorgenommenen Aktiensicherungen weiter begrenzt werden. Auch Verwerfungen in bestimmten Anleihemärkten sowie negative Implikationen auf unsere Immobilien (Mietausfälle, Stundungen, etc.) können unter anderem negative Performance-Beiträge liefern. Die genauen Auswirkungen insgesamt sind derzeit noch nicht abschätzbar.

Jahresabschluss

Bayer Beistandskasse, Leverkusen – Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite	Euro	Euro	31.12.19 Euro	31.12.18 Euro
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		10.436.893,13		<u>10.691.214,13</u>
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	106.100.646,70			97.550.275,62
2. Sonstige Ausleihungen	103.000.000,00			108.000.000,00
		<u>209.100.646,70</u>	219.537.539,83	<u>205.550.275,62</u> <u>216.241.489,75</u>
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer - fällige Ansprüche		2.809,32		2.816,52
II. Sonstige Forderungen		<u>440.751,90</u>	443.561,22	<u>496.658,01</u> <u>499.474,53</u>
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			581.219,13	3.233.054,73
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			<u>1.537.969,74</u>	<u>1.620.613,65</u>
Summe der Aktiva			222.100.289,92	221.594.632,66



Passivseite	Euro	31.12.19 Euro	31.12.18 Euro
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	8.897.622,39		8.897.622,39
II. Gesamt-Ausgleichsposten	<u>240.635,63</u>	9.138.258,02	<u>0,00</u>
1. Ausgleichsposten			<u>8.897.622,39</u>
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Deckungsrückstellung	211.165.643,05		209.081.402,93
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.077.064,94		870.905,36
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	<u>0,00</u>		<u>2.084.240,12</u>
		212.242.707,99	<u>212.036.548,41</u>
C. Andere Rückstellungen			
I. Sonstige Rückstellungen		30.500,00	30.800,00
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	1.219,74		1.282,00
II. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>627.968,11</u>		<u>609.527,64</u>
		629.187,85	<u>610.809,64</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten		<u>59.636,06</u>	<u>18.852,22</u>
Summe der Passiva		222.100.289,92	221.594.632,66

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Leverkusen, 6. April 2020

Der Treuhänder
Wolfgang Glaser

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 2. Mai 2019 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

München, 1. April 2020

Dr. Georg Thurnes
Diplom-Wirtschaftsmathematiker
Verantwortlicher Aktuar

Jahresabschluss

Bayer Beistandskasse, Leverkusen

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Posten	Euro	31.12.19 Euro	31.12.18 Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge		4.630.221,74	4.930.687,21
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		2.084.240,12	0,00
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	9.261.069,75		8.663.914,17
4. Erträge aus Zuschreibungen	461,43		0,00
		9.261.531,18	8.663.914,17
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle	11.262.498,61		11.408.814,66
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
b) Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	<u>206.159,58</u>		<u>-26.717,17</u>
		11.468.658,19	11.382.097,49
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung		2.084.240,12	366.838,17
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückstellung		0,00	2.084.240,12
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
a) Verwaltungsaufwendungen		197.324,42	206.645,43
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	817.956,46		527.816,52
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	<u>255.312,56</u>		<u>254.782,43</u>
		1.073.269,02	782.598,95
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		<u>609.490,03</u>	<u>798.920,43</u>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis		543.011,26	-2.026.739,21
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	17.888,71		567,68
2. Sonstige Aufwendungen	<u>320.264,34</u>		<u>290.865,09</u>
		<u>302.375,63</u>	<u>290.297,41</u>
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		240.635,63	-2.317.036,62
4. Ausgleichsposten aus dem Vorjahr		<u>0,00</u>	<u>2.317.036,62</u>
5. Überschuss (Vorjahr Jahresüberschuss)		240.635,63	0,00
6. Einstellung in Gewinnrücklage			
a) in die Verlustrücklage gemäß § 139 VAG		0,00	0,00
6. Ausgleichsposten (Vorjahr Bilanzgewinn/Bilanzverlust)		240.635,63	0,00



Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen.

Die Bewertung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren Börsenkursen. Bei gestiegenen Zeitwerten zum Bilanzstichtag werden Wertaufholungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Schuldscheindarlehen sind nach den Vorschriften des § 341c Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu bilanzieren.

Abweichend von § 253 Abs. 1 Satz 1 dürfen Namensschuldverschreibungen mit ihrem Nennbetrag angesetzt werden. Ist der Nennbetrag höher als die Anschaffungskosten, so ist der Unterschiedsbetrag in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite aufzunehmen, planmäßig aufzulösen und in seiner jeweiligen Höhe in der Bilanz oder im Anhang gesondert anzugeben. Ist der Nennbetrag niedriger als die Anschaffungskosten, darf der Unterschiedsbetrag in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite aufgenommen werden; er ist planmäßig aufzulösen und in seiner jeweiligen Höhe in der Bilanz oder im Anhang gesondert anzugeben.

Einlagen bei Kreditinstituten und Andere Kapitalanlagen werden mit den tatsächlich hingebenen Beträgen angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und andere Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten werden mit dem Nominalwert angesetzt.

Zur Deckung von Fehlbeträgen besteht eine Verlustrücklage gemäß § 193 VAG. Dieser Rücklage werden satzungs- und geschäftsplanmäßig die überrechnungsmäßigen Erträge aus Kapitalanlagen und Risikoverlauf zugeführt, bis sie mindestens 2 % der Deckungsrückstellung erreicht oder nach Inanspruchnahme wieder erreicht hat.

Die Deckungsrückstellung wurde entsprechend dem aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplan nach versicherungsmathematischen Grundsätzen vom Verantwortlichen Aktuar der Kasse, Dr. Thurnes, entsprechend den Werten der für Männer und Frauen getrennten deutschen Sterbetafeln StK Chemie 1998 T (für Tarif 2001) bzw. StK BBK 2012 T (für Tarif 2012) und Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 3,35 % (für Tarif 2001) bzw. 1,75 % (für Tarif 2012) berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt sich aus den Summen der Sterbegelder und Austrittsvergütungen aus dem Berichtsjahr, die erst im Folgejahr zur Auszahlung kommen konnten.

Die anderen Rückstellungen werden in Höhe der zu erwartenden Beträge gebildet.



Zeitwert der Kapitalanlagen

Der Zeitwert der Kapitalanlagen beträgt:

Aktivposten	Buchwerte in Euro	Zeitwerte in Euro	Bewertungsreserve in Euro
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.436.893,13	24.000.000,00	13.563.106,87
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	106.100.646,70	131.887.340,35	25.786.693,65
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	60.000.000,00	75.355.491,45	15.355.491,45
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	43.000.000,00	49.362.878,66	6.362.878,66
3. Einlagen bei Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00
Kapitalanlagen insgesamt	219.537.539,83	280.605.710,46	61.068.170,63
Kapitalanlagen unter Berücksichtigung von Agien / Disagien	219.537.539,83	280.605.710,46	61.068.170,63

Der Zeitwert für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurde nach der Ertragswertmethode bzw. aus künftigen Veräußerungswerten ermittelt.

Die Bewertung erfolgte für ein Objekt im Jahr 2018, für ein Objekt im Jahr 2017 sowie für ein Objekt im Jahr 2015.

Als Zeitwert für Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind deren Börsenkurse bzw. Rückkaufswerte berücksichtigt.

Der Zeitwert der sonstigen Ausleihungen wurde unter Zugrundelegung allgemein zugänglicher Daten, wie z.B. Zinsstrukturkurve und Credit Spreads ermittelt. Der Zeitwert der Einlagen bei Kreditinstituten und der Anderen Kapitalanlagen entspricht dem Nominalwert.

Verpfändete, zur Sicherung übertragene oder hinterlegte Vermögensgegenstände, für die in der Insolvenz Aus- oder Absonderungsrechte geltend gemacht werden können, liegen nicht vor.

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB wurden nicht eingegangen.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva –

A. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel zu ersehen.

Entwicklung der Kapitalanlagen						
Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr in Euro	Zugänge in Euro	Abgänge in Euro	Zuschreibungen in Euro	Abschreibungen in Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr in Euro
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.691.214,13	-	-	-	254.321,00	10.436.893,13
A. II. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	97.550.275,62	8.550.901,21	-	461,43	991,56	106.100.646,70
2. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	65.000.000,00	-	5.000.000,00	-	-	60.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	43.000.000,00	-	-	-	-	43.000.000,00
3. Einlagen bei Kreditinstituten	0,00	-	-	-	-	0,00
4. Summe A II.	205.550.275,62	8.550.901,21	5.000.000,00	461,43	991,56	209.100.646,70
Insgesamt	216.241.489,75	8.550.901,21	5.000.000,00	461,43	255.312,56	219.537.539,83

Zu I. Grundstücke und Bauten

Der Anteil der Grundstücke und Bauten an den gesamten Kapitalanlagen beträgt zum Ende des Geschäftsjahres rund 4,8 %.

Grundstücksgleiche Rechte, Bauten auf fremden Grundstücken und Anteile an Bruchteilsgemeinschaften befinden sich nicht im Bestand.

Objekt	Netto-Bilanzwert am 31.12.2018	Abgänge	Abschreibungen	Netto-Bilanzwert am 31.12.2019 in Euro
		in Euro	in Euro	
1. Leverkusen Kreuzhof	2.376.096,59	-	68.863,00	2.307.233,59
2. Ulm Bürohaus im Weberviertel	4.076.747,78	-	76.448,00	4.000.299,78
3. Aachen Kackertstraße 7–11	4.238.369,76	-	109.010,00	4.129.359,76
Gesamt	10.691.214,13	0,00	254.321,00	10.436.893,13



Zu II. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Kasse verfügt im DWS-Fonds AVD 2 (gemischter Fonds) über 1.345.160 Anteile (Vorjahr: 1.308.163 Anteile). Der Buchwert stieg um 3.499.916,20 Euro auf 100.914.723,25 Euro (Vorjahr: 97.414.807,05 Euro).

Die Bayer Beistandskasse hat an einem Immobilienfonds weitere 510 Anteile erworben (Vorjahr 1.363 Anteile). Der Buchwert stieg dadurch auf 186.973,71 Euro (Vorjahr 135.468,57 Euro). Ferner hat die Kasse im Berichtsjahr 49.578 Anteile an einem Geldmarktfonds erworben, der am Jahresende mit einem Buchwert von 4.998.949,74 Euro bilanziert wurde.

2. Sonstige Ausleihungen

Im Jahre 2019 gab es eine Fälligkeit im Namenstitel-Direktbestand in Höhe von 5,0 Mio. Euro. Neuinvestitionen in diesem Segment wurden im Geschäftsjahr nicht getätigt. Das Gesamtvolumen an Namenstiteln beläuft sich zurzeit auf 103,0 Mio. Euro, das entspricht ca. 46,9 % der Kapitalanlagen.

B. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Es handelt sich um rückständige Beiträge von Versicherungsnehmern.

II. Sonstige Forderungen

Die Position beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aus Mietverhältnissen. Insgesamt belaufen sich die Sonstigen Forderungen auf 440.751,90 Euro (Vorjahr 496.658,01 Euro).

C. Sonstige Vermögensgegenstände

Zu I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2019 Euro	31.12.2018 Euro
Sparkasse Leverkusen	226.301,51	650.674,80
Deutsche Bank AG	354.917,62	2.582.379,93
	<u>581.219,13</u>	<u>3.233.054,73</u>

D. Rechnungsabgrenzungsposten

Zu I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Bei den abgegrenzten Zinsen und Mieten handelt es sich um abgegrenzte Zinserträge, die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallen, aber noch nicht fällig sind.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva –

A. Eigenkapital

I. Gewinnrücklagen

1. Verlustrücklage gemäß §§ 219 Abs. 1, 212 Abs. 1 und 193 VAG

Der Verlustrücklage ist entsprechend der Satzung der Überschuss zuzuführen, bis sie mindestens 2 % der Deckungsrückstellung erreicht hat. Sie betrug zum 31.12.2019 8.897.622,39 Euro.

II. Gesamt-Ausgleichsposten

Zu den Abschlusstichtagen, zu denen die versicherungsmathematische Berechnung der Deckungsrückstellung nicht erfolgt, wird das sich ergebende Jahresergebnis unter der Bilanzposition „Ausgleichsposten“ ausgewiesen. Zum Geschäftsjahresende 2019 beträgt der Ausgleichsposten 240.635,63 Euro.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wurde durch den Verantwortlichen Aktuar ermittelt und beträgt nach Zuführung von 2.084.240,12 Euro im Berichtsjahr 211.165.643,05 Euro. Die nächste versicherungsmathematische Berechnung erfolgt turnusmäßig zum 31. Dezember 2021.

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle handelt es sich um noch auszahlende Sterbegelder und Austrittsvergütungen.

III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück- erstattung

Diese Position entwickelte sich wie folgt

	Euro
Stand 1. Januar	2.084.240,12
Auflösung zwecks Zuführung in die Deckungsrückstellung	<u>2.084.240,12</u>
Stand 31. Dezember	<u><u>0,00</u></u>



C. Andere Rückstellungen

Zu I. Sonstige Rückstellungen

Der Posten enthält die Kosten für den Jahresabschluss.

D. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:

1. Versicherungsnehmern

Es handelt sich um vorausbezahlte Mitgliedsbeiträge in Höhe von 1.219,74 Euro, die sich nach Laufzeit wie folgt aufteilen:

- bis ein Jahr 958,36 Euro
- Laufzeit 1 bis 5 Jahre 261,38 Euro
- Laufzeit über 5 Jahre 0,00 Euro

II. Sonstige Verbindlichkeiten

	2019 Euro	2018 Euro
Heiz- und Nebenkostenvorauszahlungen	450.337,42	448.512,77
Lieferantenrechnungen	104.961,87	39.030,31
Noch auszahlende Bewertungsreserve für Versicherungsfälle und Austritte	72.668,82	107.443,15
Gesamt	627.968,11	594.986,23

Davon:

Restlaufzeit über 5 Jahre	0,00	0,00
Durch Grundpfandrechte abgesichert	0,00	0,00

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten besteht aus Mietvorauszahlungen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge

Die Beitragseinnahmen betragen 4.630.221,74 Euro gegenüber 4.930.687,21 Euro im Vorjahr.

2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Zur Deckung der Erhöhung der Sterbegeldansprüche aus der Gewinnverteilung wurden 2.084.240,12 Euro der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung entnommen.

3. Erträge aus Kapitalanlagen

a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

Der Betrag setzt sich folgendermaßen zusammen:

	2019 Euro	2018 Euro
Grundstücke und Bauten	1.800.003,36	1.780.598,42
DWS-Fonds AVD 2 (gemischter Fonds)	3.500.000,00	2.700.000,00
Immobilienfonds	2.060,30	0,00
Namensschuldverschreibungen	2.409.883,24	2.582.256,85
Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.549.122,85	1.601.058,90
	<u>9.261.069,75</u>	<u>8.663.914,17</u>

4. Erträge aus Zuschreibungen

Der Betrag in Höhe von 461,43 Euro resultiert aus der Zuschreibung eines Immobilienfonds im Geschäftsjahr.

5. Aufwendungen für Versicherungsfälle

a) Zahlungen für Versicherungsfälle

Die Kasse leistete im abgelaufenen Geschäftsjahr Zahlungen in Höhe von 10.848.485,90 Euro für Sterbefälle, 162.872,53 Euro für Austrittsvergütungen sowie eine anteilige Verwaltungskostenumlage in Höhe von 251.140,18 Euro. Die Verwaltungskostenumlage wird anteilig nach einem festgelegten Schlüssel auf die Funktionsbereiche Versicherungsfälle, Versicherungsbetrieb, Kapitalanlagen und sonstige Aufwendungen aufgeteilt.

b) Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Dieser Posten ergibt sich aus der Differenz zwischen dem entsprechenden Wert am Anfang und am Ende des Geschäftsjahres.



6. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Position betrifft die Zuführung zur Deckungsrückstellung.

8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Sie enthalten die anteilige Verwaltungskostenumlage.

9. Aufwendungen für Kapitalanlagen

a) Bei den Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen in Höhe von 817.956,46 Euro (Vorjahr: 527.816,52 Euro) handelt es sich im Wesentlichen um Aufwendungen für den Grundbesitz der Kasse.

b) Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen betreffen planmäßige Abschreibungen auf Gebäude in Höhe von 254.321,00 Euro (Vorjahr: 254.321,00 Euro) sowie eine außerplanmäßige Abschreibung auf einen Geldmarktfonds in Höhe von 991,56 Euro.

10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Bei dieser Position handelt es sich um die ausgezahlte Bewertungsreserve für Versicherungsleistungen und Austrittsvergütungen. Die Auszahlungen beliefen sich auf 609.490,03 Euro gegenüber 798.920,43 Euro im Vorjahr.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge resultieren im Wesentlichen aus einer Gebührenerstattung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht sowie periodenfremden Erträgen.

2. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind unter anderem die Kosten der Mitgliederversammlung in Höhe von 68.589,49 Euro (Vorjahr: 66.745,03 Euro), die Jahresabschlusskosten in Höhe von 110.720,59 Euro (Vorjahr: 78.656,13 Euro) sowie anteilige Verwaltungskosten in Höhe von 133.200,00 Euro (Vorjahr: 133.200,00 Euro) enthalten. In den Jahresabschlusskosten ist das berechnete Gesamthonorar für Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von 24.679,00 Euro enthalten.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Die aktuelle Covid-19 Situation wird auf die Geschäftsprozesse der Kasse nur geringe Auswirkungen haben, da das vorgehaltene und getestete Business-Continuity-Management (BCM) konsequent umgesetzt wurde, so dass alle relevanten Geschäftsprozesse weitestmöglich aufrecht erhalten werden. Aufgrund der relativ geringen Aktienquote im Kapitalanlageportfolio könnten die aktuellen Verwerfungen an den Aktienmärkten für die Kasse relativ moderate Performance-Auswirkungen haben, welche jedoch dem Umfange nach durch die vorgenommenen Aktiensicherungen weiter begrenzt werden. Auch Verwerfungen in bestimmten Anleihemärkten sowie negative Implikationen auf unsere Immobilien (Mietausfälle, Stundungen, etc.) können unter anderem negative Performance-Beiträge liefern. Die genauen Auswirkungen insgesamt sind derzeit noch nicht abschätzbar.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung lagen nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht vor.



Bayer Beistandskasse

Organe der Kasse und Kassenämter (Stand: 31.12.2019)

Mitgliederversammlung

Aufsichtsrat	Mitglied	1. Stellvertreter(-in)	2. Stellvertreter(-in)
Vom Konzernbetriebsrat ernannte Aufsichtsratsmitglieder	Karl Josef Ellrich Rentner Dormagen Vorsitzender	Marc Stothfang* Technischer Betriebswirt Covestro Deutschland AG, Brunsbüttel	Lothar Delmes* Elektrotechniker Covestro Deutschland AG, Uerdingen
	André van Broich* Chemielaborant Bayer AG, Dormagen (ab 12.06.2019)	Olaf Masuch* Tischler KVP Pharma + Veterinär Produkte GmbH, Kiel	Sabine Schaab* Biologielaborantin Bayer AG, Wuppertal (ab 27.05.2019)
	Jörg Feldmann Industriemeister Elektrotechnik CURRENTA GmbH & Co. OHG, Leverkusen (bis 12.06.2019)		Willy Beumann* Mess- u. Regelmechaniker Bayer AG, Elberfeld (bis 12.06.2019)
Von der Bayer AG ernannte Aufsichtsratsmitglieder	Wolfgang Schenk Rentner Langenfeld Stellvertretender Vorsitzender	Astrid Geissler Leiterin Industrial Relations & Personnel Policy, HR Germany, Bayer AG, Leverkusen	Jens Schmidt HR Business Partner, Crop Science Bayer AG, Monheim
	Dr. Andreas Juhnke Rentner Leverkusen	Susan-Stefanie Breitkopf Leiterin Personal Currenta GmbH & Co. OHG, Leverkusen (ab 27.05.2019)	Torsten Detering Leiter HR Germany Covestro Deutschland AG, Leverkusen
Von der Mitglieder- versammlung gewählte Aufsichtsratsmitglieder	Marco Sandri* Gärtner, Currenta GmbH & Co. OHG, Leverkusen (ab 12.06.2019)	Andreas Kluge** Chemielaborant, Bayer AG Wuppertal (ab 12.06.2019)	Oliver Zühlke* Chemikant Bayer AG, Leverkusen (ab 12.06.2019)
	Thomas de Win* Speditionskaufmann zuletzt Covestro Deutschland AG, Leverkusen (bis 12.06.2019)		André van Broich* Chemielaborant Bayer AG, Dormagen (bis 12.06.2019)
	Petra Kronen* Chemielaborwerkerin Covestro Deutschland AG, Uerdingen	Roswitha Süßelbeck Chemielaborantin Bayer AG, Leverkusen (ab 12.06.2019)	Barbara Barz Staatl. gepr. Betriebswirtin zuletzt Bayer Business Services GmbH, Leverkusen
		Oliver Zühlke* Chemikant Bayer AG, Leverkusen (bis 12.06.2019)	

* freigestelltes Betriebsratsmitglied

** freigestelltes Mitglied
der Schwerbehindertenvertretung



Vorstand

Dr. Stefan Nellshen
Finance, Leiter Asset
Management/Pensions,
Bayer AG, Leverkusen
Vorsitzender

Dr. Claudia Picker
Rechtsanwältin,
Human Resources & Organization,
HR Germany,
Leiterin Compensation & Benefits,
Bayer AG, Leverkusen
**Stellvertretende
Vorsitzende**

Joachim Schmitz
Finance,
Corporate Financial Controlling,
Leiter Pensions,
Bayer AG, Leverkusen

Dr. Tamara Voigt
Rechtsanwältin,
Human Resources & Organization,
HR Germany,
Leiterin Pensions Strategy,
Bayer AG, Leverkusen

Verantwortlicher Aktuar

Dr. Georg Thurnes
München

Treuhänder

Wolfgang Glaser
Leverkusen

Hans-Hermann Scharpenberg
Bergisch Gladbach
Stellvertreter

Leverkusen, im April 2020

Bayer Beistandskasse
Der Vorstand

Dr. Stefan Nellshen

Dr. Claudia Picker

Joachim Schmitz

Dr. Tamara Voigt

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Bayer Beistandskasse, Leverkusen

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Bayer Beistandskasse, Leverkusen, – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Bayer Beistandskasse, Leverkusen, für das Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Kasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 341k HGB in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Kasse unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften, insbesondere den §§ 341 ff.



HGB und der RechVersV sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung der Kasse, in allen wesentlichen Belangen entspricht und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Tätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Tätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Tätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Kasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Kasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Kasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstel-

lungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Tätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Tätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Kasse ihre Tätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Kasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter



Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, 20. April 2020

Dr. Stallmeyer GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Hans Foos)
Wirtschaftsprüfer

(Gerhard Müller)
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Im Jahr 2019 fanden drei Sitzungen des Aufsichtsrates der Bayer Beistandskasse statt.

Diese Sitzungen befassten sich schwerpunktmäßig mit dem Jahresabschluss und Lagebericht für das Jahr 2018, mit der Vorbereitung der Mitgliederversammlung und mit der Kapitalanlage für das Geschäftsjahr 2019. Ferner wurde die Absenkung des Rechnungszinses im Tarif 2001 thematisiert. Im Rahmen seiner konstituierenden Sitzung am 12. Juni 2019 ist der Aufsichtsrat für die neue sechsjährige Amtsperiode in zum Teil neuer personeller Besetzung zusammengetreten.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das abgelaufene Geschäftsjahr sind von der Dr. Stallmeyer GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten gesetzlichen Bestätigungsvermerk versehen worden.

In der Aufsichtsratssitzung am 20. Mai 2020 wurde das Prüfungsergebnis vom Abschlussprüfer vorgetragen, daraufhin vom Aufsichtsrat diskutiert und zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat billigt damit ohne Einwendungen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und wertet darüber hinaus als Ergebnis seiner Überwachung die Arbeit des Vorstandes für das Jahr 2019 als ordnungsgemäß.

Leverkusen, 20. Mai 2020

Der Aufsichtsrat
Karl Josef Ellrich
Vorsitzender



Bayer Beistandskasse

Bayer Beistandskasse VVaG
51368 Leverkusen

www.bayerbeistandskasse.de